

Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Sierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 69.

Donnerstag, den 24. März 1904.

Jahrg. 69.

Politische Rundschau.

Berlin, 22. März. Zu den deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen läßt sich die „Köln. Volks-Ztg.“ aus Petersburg ein längeres berichten. Danach soll die russische Regierung entschieden erklärt haben, daß es undenkbar sei, russischerseits Deutschland im wesentlichen den bisherigen Handelsvertrag zu belassen, während Deutschland einen für Rußland weit ungünstigeren Zolltarif einführe. An hiesiger unterrichteter Stelle werden diese Angaben als aus der Luft gegriffen bezeichnet. — Die Meldung, daß der Generalleutnant von Trotha das Kommando in Deutschsüdwestafrika erhalten sollte, ist, wie der „Deutschen Tagesztg.“ berichtet wird, haltlos. Oberst Leutwein behält die Oberleitung der Truppe, und auch in der Verwaltung tritt keine Aenderung ein. Schon die Tatsache, daß ein Offizier an die Spitze der Truppe in dieser kritischen Zeit gestellt werden sollte, der noch niemals in Südwestafrika gewesen sei, mußte Zweifel erregen. Auch sind Divisionskommandeure bisher noch nicht auf solche Posten in Schutzgebieten berufen worden. — Aus der sächsischen Armee sind wieder zwei Offiziere ausgeschieden und bei der Schutztruppe für Deutschsüdwestafrika eingestellt worden. Es sind dies Hauptmann Freiherr von Wetzel, Kompagniechef im 133. Infanterie-Regiment, und Leutnant Lind vom 134. Infanterie-Regiment.

Der staatliche Beitrag für den Bau eines Residenzschlosses in Posen wurde von der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses auf höchstens 3 Millionen Mark festgesetzt. — Ein verfrühter Aprilscherz. In Wien erschien dieser Tage in der Kanzlei des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Wetter ein Mann mit einer Anzahl Maulkörbe, um sie beim Präsidium, das sie angeblich bestellt habe, abzuliefern. Auf die erstaunte Frage des Präsidenten wer die Maulkörbe bestellt habe, entgegnete der Mann, der bei einer Maulkorbfirma bedienstet ist, daß die Bestellung am Tage zuvor mit einer Rohrpostkarte mit dem Beifügen für „Bulldoggen geeignet“ erfolgt sei. Graf Wetter bedeutete dem Diener lächelnd, daß eine Bestellung dieser Art nicht gemacht worden sei.

Pest, 22. März. Im Bajaser Kohlenbergwerke (Komitat Baranya) erfolgte heute nacht eine Explosion schlagender Wetter. Die Anzahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt, bis vormittag 10 Uhr waren 6 Leichen geborgen.

Port Mahon, 22. März. Der deutsche Kaiser ist heute vormittag an Bord des Dampfers „König Albert“ des Norddeutschen Lloyd hier eingetroffen. Nachdem der deutsche Konsul und die spanischen Behörden sich gemeldet hatten, begab der Kaiser sich unter Salut an Land, um am Grabe des hier verstorbenen Kapitänleutnants von Lunzen einen Kranz niederzulegen. Die Abfahrt erfolgte um 5 Uhr nachmittags.

Bermächtnis für Ohm Paul. Aus Agen in Frankreich wird berichtet, daß ein verstorbener Purenfreund dem Präsidenten Krüger sein gesamtes Vermögen hinterlassen hat. Unter dem Nachlaß fand man einen Brief des Präsidenten Krüger, worin dieser ihm für die Uebersendung von 1000 Francs für die Puren dankt.

Die Einführung chinesischer Arbeiter nach Transvaal wurde im englischen Oberhause mit 97 gegen 25, im Unterhause mit 299 gegen 242 Stimmen gebilligt.

Petersburg, 22. März. Die Zarin hat beschlossen, jedem Soldaten, der in den Krieg zieht, ein persönliches Geschenk überreichen zu lassen. Der Zar eröffnete ihr für diesen Zweck einen unbeschränkten Kredit. Die Geschenke wer-

den in Tabak, Käse und ähnlichen Dingen bestehen.

Zu der Pestepidemie in Johannesburg wird gemeldet, daß eine wilde Flucht der Europäer stattfindet. Die Regierung verbot die Beförderung von Farbigen per Bahn aus Johannesburg. Die Pest ist die bösartige Lungenpest. Von 45 befallenen Farbigen starben bisher 37. Von sieben Europäern nur die Gattin des Dr. Marais. Ihre drei Kinder liegen gefährlich darnieder. Wahrscheinlich wird das ganze Kull-Viertel, das in entsetzlich schmutzigem Zustand ist, niedergebrannt werden. Der Gemeinderat hat 5000 Pfund Sterling zur Bekämpfung der Seuche bewilligt.

Durch einen größeren Erdbeben im Himalajagebirge verunglückte, wie ein Telegramm aus Ichumbi (Tibet) meldet, ein Trupp Soldaten, die der englischen Tibetexpedition angehören. Das Unglück geschah in der Nähe von Zabung. Eine Abteilung britischer Pioniere, die in der Nähe arbeitete, wurde verschüttet. Drei Mann wurden getötet und vier schwer verletzt. Durch das abstürzende Erdreich wurde auch ein Teil der Straße fortgerissen.

Mukden, 22. März. In der Nacht vom 21. auf den 22. März erschienen vor Port Arthur von neuem japanische Torpedoboote. Die russischen Wachtschiffe und die Batterien eröffneten sofort das Feuer, das 20 Minuten anhält. Um 4 Uhr morgens wiederholten die japanischen Torpedoboote ihren Angriff und um 7 Uhr morgens erschien das feindliche Geschwader, dem 4 Avisos vorauszuführen. Um 9 Uhr wurde das Feuer gegen die innere Rede eröffnet, das die russischen Schiffe lebhaft erwiderten.

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 23. März. Wie schon bekannt gegeben wurde, findet während der Zeit der diesmaligen Schulprüfungen, wie alljährlich, wieder eine Ausstellung von den Schülern und Schülerinnen der hiesigen Bürgerschule verfertigten Zeichnungen und Handarbeiten statt, die zu besichtigen jedermann gestattet ist. Die heutige Ausstellung in der neuen Schule hat eine interessante Bereicherung dadurch erfahren, daß eine Anzahl Photographien und Bilder aus der Vergangenheit und der Gegenwart unserer Stadt ausliegen, so z. B. Adorf nach dem großen Brand im Jahre 1882, die Johanniskirche in ihrer früheren Gestalt (ein Aquarell von Herrn Stenerrath a. D. Trauer, Dresden), die Stadt Adorf zu verschiedenen Zeitperioden, der Einzug des Königs Georg im August vor. Js. u. a. m. Ferner ist ein ausgestopfter prachtvoller Pfau ausgestellt, den Herr Emil Claviez der Schule zum Geschenk gemacht hat. Die Ausstellung bietet bei ihrer Reichhaltigkeit für jeden Besucher etwas Interessantes, und wir können jedermann empfehlen, ein halbes oder ganzes Stündchen an die Besichtigung der hübschen Sammlung zu wenden, es wird sicherlich niemand gereuen.

Plauen, 22. März. Ein schon wiederholt bestraffter Zeichner aus Adorf hat in einem hiesigen Gasthause drei Wochen lang gewohnt und sich dann ohne Bezahlung heimlich von hier entfernt, auch hat er einen hiesigen Tischlermeister dadurch betrogen, daß er diesen unter unwahren Angaben über seine Verhältnisse zur Lieferung verschiedener Gegenstände zu veranlassen wußte. Die Sachen, ein Rahmen, ein Reizbrett, eine Staffelei usw., hat er wahrscheinlich verkauft.

Plauen. Einen schlechten „Scherz“ machte sich ein Geschirrführer auf dem Zimmerplatze seines Brotgebers an der Fichtelstraße mit einem Handarbeiter, der sich dort in betrunkenem Zustande niedergesetzt hatte und eingeschlafen war.

Er brannte ihm die Bekleider an in der Erwartung, daß diese langsam glimmen und die Hitze den Trunkenen unliebsam wecken würde. Zum Schrecken des Unbesonnenen brannten die Hosen sofort lichterloh, und obgleich er sich sofort die größte Mühe gab, das Feuer zu ersticken, konnte er doch nicht verhindern, daß der Arbeiter an beiden Oberschenkeln schwere Brandwunden erlitt. Der Verletzte mußte, nachdem ihm vom Arzt ein Notverband angelegt worden war, in das Krankenhaus transportiert werden.

Die Einwohnerzahl Plauens belief sich Ende Februar auf 97,695. Zu Ende des Monats Januar waren 97,216 Einwohner gezählt worden. Die Aufnahme der Pautätigkeit wird wieder einen regen Zuzug zur Folge haben.

Leugenfeld, 22. März. Eine Feuersbrunst wütete am gestrigen Nachmittag in unserer Stadt, und zwar im sogenannten Pöhlwinkel, dem ältesten Stadtteil. Durch das Feuer wurden vier Wohnhäuser völlig vernichtet. Das Feuer brach auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise gegen dreiviertel 2 Uhr in dem Herrn Ferdinand Badstübner gehörenden Hause aus, und in kurzer Zeit war dasselbe vollständig eingeeäschert. Die Flammen drangen dann in das der Witwe Wagemöhrner gehörende Nachbarhaus, und gegen 3 Uhr war auch dieses in Schutt und Asche gelegt. Gegen 4 Uhr stand ferner das Herrn Jul. Jobisch gehörende Haus in Flammen und diese ergriffen auch das Haus des Herrn Ludwig Wendte. Diese beiden Gebäude wurden gleichfalls vollständig eingeeäschert. Die bei Ausbruch des Feuers in den Häusern befindlichen Bewohner konnten kaum ihr Leben retten, geschweige denn ihr Hab und Gut. Die bedauernden Kalamitäten haben sämtlich nicht versichert. Die Stadtbehörde sorgte sofort für Unterkunft der obdachlos gewordenen Familien.

Crimitzschau, 21. März. Einen schlimmen Ausgang nahm eine Schießerei, die von Leitelschainer Schuljungen gestern im „Paradies“ verübt wurde. Diese vergnügten sich damit, mit einem scharf geladenen Terzerol nach Bäumen und anderen Gegenständen zu schießen. Einmal wollte ein Schuß trotz mehrmaligen Abdrückens nicht losgehen. Aber im selben Augenblick, als der Schulknabe Zeiner vor der Mündung stand, krochte der Schuß los und das Geschloß drang dem Knaben in die rechte Brust. Ob die Lunge verletzt ist und Lebensgefahr vorliegt, steht vorläufig noch nicht fest. Der Knabe ist, trotzdem das Geschloß noch nicht aus dem Körper entfernt werden konnte, verhältnismäßig munter.

Buchholz, 22. März. Aus Anlaß des gestern von der Zweiten Ständekammer gefaßten Zustimmungsbeschlusses zu dem Ausbau des Buchholzer Bahnhofes als Endstation für den Güter- und Personenzugsverkehr prangten die Privathäuser unserer Stadt in reichem Flaggenschmuck. Nach Eingang der telegraphischen Mitteilung wurden auf den Bergen unserer Stadt Pöllerchüsse gelöst, die weiten Kreisen Kunde gaben von der gefaßten Entscheidung. Am Abend ließ die Bürgerschaft im Waldschloßchenpark ein großes Feuerwerk abbrennen. Eine offizielle Kundgebung unterbleibt bis nach der Entscheidung der Ersten Kammer.

Das große Los. Sie werden wirklich nicht alle! schreiben die „Zwick. N. Nachr.“. Auch in Kirchberg finden sich deren noch etliche. Der Dummen nämlich, die unbezahlbar sind in der Einfalt ihres Herzens. Kaufte da vor fünf Jahren ein ehrsamer Bürger zu Kirchberg ein Serientos zum Preise von 38 Mark. Bei der einen Rate aber, die er anzahlte, blieb es auch. Vor kurzer Zeit fand sich nun bei dem freudig überraschten Losbesitzer ein elegant gekleideter Herr